

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.
Inserate:
die gepaltene Seite
1 1/2 Kr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 Kr.
mehr.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Beirke Gmünd & Welzheim.

Samstag

Nro. 131

4. November 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d u n d W e l z h e i m.

Aufforderung, betreffend die Anmeldung der Leistungen für öffentliche Zwecke zur Ablösung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 3. Mai d. J. Amtsblatt Nr. 54 und das daselbst und in der Nummer 55 abgedruckte Gesetz vom 19. April d. J. (Reg.-Bl. Nr. 9) ergeht hiemit an die Leistungspflichtigen, soweit sie sich hiezu veranlaßt finden, sowie an die Leistungsberechtigten, die wiederholte Aufforderung, die Ablösung in der durch den Art. 14 des Gesetzes vorgeschriebenen Weise bei den unterzeichneten Stellen anzumelden, wobei die Leistungspflichtigen zugleich auf den für den Fall der Nichtanmeldung der Ablösung binnen Jahresfrist nach Art. 10 des Gesetzes eintretenden Rechtsnachtheil, bestehend in dem Verlust des Vortheils der Tilgung der Ablösungsschuldigkeiten in Ablösungsklassenobligationen, sowie der Verschlagung der Ablösungsschuldigkeiten in Zieler, ausdrücklich aufmerksam gemacht werden.

Den 2. November 1865.

R. Oberamt Gmünd. Welzheim.
Schemmel. Lux.

G m ü n d.

Die Gemeinde Waldstetten beabsichtigt zum Vollzug der Ministerialverfügung vom 11. Mai 1864, das Kleemeistereiwesen betreffend,

in dem sogenannten „Gairen“, Markung Waldstetten, einen Wapenplatz anzulegen. Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 15 Tagen von dem Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet bei Oberamt schriftlich anzubringen, widrigenfalls solche später keine Beachtung mehr finden können.

Während des Laufs der anberaumten Frist stehen die Akten und Pläne bei Oberamt zur Einsicht offen.
Den 31. Oktober 1865.

R. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.

Schaa f - M a r k t.

Am Dienstag den 14. November wird hier ein

Schaa f m a r k t

erstmalig abgehalten werden, zu dessen Besuch man hiemit einladet.

Zum Marktplatz ist der städtische Garten vor dem Waldstetter Thor bestimmt und als Standgeld werden von 100 Stück Schaa fen 1 fl. 10 Kr. erhoben, welche von den Eigenthümern der aufziehenden Heerden zu bezahlen sind.

Am 31. Oktober 1865.

Gemeinderath.
Vorstand: R o b n.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom Montag den 16. auf Donnerstag den 19. Oktober 1865 ist dem Schneider Albrecht hier aus seinem Wohnzimmer ein Sommerrock von Wulstlin, röhlich mit kleinen weißen Dupfen, doppelt gefeppelt, mit großen Vortentaschen auf beiden Seiten, und mit schwarzem Orleans ausgefüttert — entwendet worden. Dieß wird zu bekannten Zwecken veröffentlicht.
Den 2. Novbr. 1865.

R. Oberamtsgericht.
Ger.-Aff. Hecker.

G m ü n d.

Papier-Verkauf.

Donnerstag den 9. d. M.
Vormittags 11 Uhr
werden in der Kameralamtskanzlei 270 Pfund überschriebenes und bedrucktes Papier im Aufstreich verkauft.

Das Papier darf beliebig verwendet werden.

Kameralamt Gmünd.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

Scheidholz-Verkauf.

1) Montag den 13. I. M.
in den Waldtheilen Röhrberg, Ragenbronn, Köben, Schüffeldreher, Eibenhan, Krehenberg:

2 Eichen, 1 Esche, 1 Birke, 1 Erle, 6 Hagenbüchen, 1 tannener Sägblock, 14 dto. Bau-

stämme, 5 Klasten eichene, 25 Klasten tannene Scheiter und Prügel, 18 Klasten Anbruchholz, 425 Reissackwellen, 82 Loose un- ausgebundenes Reissack auf Hausen, geschätzt zu 1605 Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Spitalhof.

2) Dienstag den 14. I. M.
in den Waldtheilen Ungerhan, Buchenbronn, Rammgergehren, Dicken, Schauterhan, Gulenberg: 3 Eichen, 1 Birke, 7 tannene Sägblocke, 2 dto. Baustämme, 2 1/2 Klasten eichene, 19 Klasten buchene, 13 Klasten tannene Scheiter und Prügel, 45 Klasten Anbruchholz, 1375 Reissackwellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Bärenhof.

Schorndorf den 2. Nov. 1865.
R. Forstamt.
Plteninger.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Glacéhandschuh

in frischer schöner Auswahl empfohlen

J. Sonnentag,
Selter.

G m ü n d.

Steh-Crevatten

empfehlen

J. Sonnentag.

H ö l l e n g u t
bei Gmünd.

Dankagung.



Für die vielen Beweise von Theilnahme während dem Krankenlager unseres leider so früh dahingeschiedenen Sohnes und Bruders

Jakob Bubeß,

im Alter von 17 Jahren, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank

die Hinterbliebenen.

G m ü n d.

Baumwollene, wollene, Wulstlin und Lederhandschuh mit Pelz gefüttert empfiehlt in schöner Auswahl

J. Sonnentag.

G m ü n d.

Empfehlung.

Federn werden gewaschen, gekräuselt, schön und billig gefärbt von

Magimiliane Niedmüller.

G m ü n d.

Ein guter Pfandschein von dreifacher unterpfändlicher Sicherheit im Betrage von 4500 fl. ist auf Martini oder später gegen baar Geld umzutauschen. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Unterzeichneter verkauft am Samstag den 4. Novbr. Vormittags 9 Uhr in seiner Behausung hinter dem Hahnen ein Parthe weiße und graue Weiden.
Gottlieb Georgii,
Korbmacher.

Hofguts-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr auf der Markung Bargaun und in der Lage zwischen Unterböbblingen und Weiswang befindliches eingezichtetes Hofgut aus freier Hand zu verkaufen.

Zu dem Gut gehört ein neu gebautes Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, 40' breit und 86' lang, sowie 28 Morgen Güter. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen mit
Victoria Friedel.

G m ü n d.

Gesuch.

Für ein auswärtiges Geschäft wird eine gewandte Gold-Postseuse gesucht. Näheres zu erfragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Einige Wagen Dung hat zu verkaufen

Bäder Müller,
Kappelgasse.

Bolzschützen!

Samstag den 4. ds. Rechnungsabhör und
Vorstandswahl,
wobei um zahlreiches Erscheinen gebeten wird.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.

Ich, Unterzeichneter, mache einem verehrlichen Publikum,
sowie meinen guten Freunden und Bekannten die ergebenste
Anzeige, daß ich die

Wirtschaft zum Becherleh

bezogen habe, und bitte daselbst um zahlreichen Besuch.
Sebastian Kraus.

G m ü n d.

Erdöl-Lampen

empfehl't zum billigsten Preis
Reisolf, Flaschner, Marktgasle.

G m ü n d.

In dem photographischen Atelier von C. Jäger

bei der Pfarrkirche
werden jeden Tag Aufnahmen gefertigt und die Bilder schön und
billig ausgeführt.

G m ü n d.

Farb-wollene Hemden, wollene Unterleibchen,

Unterhosen, wollen und baumwollen,
wollene Strümpfe und Socken

empfehl't für die jetzige Jahreszeit zu den billigsten Preisen
D. Heimann.

Kasernenplatz beim Wallfisch.

Erdöl-Lampen

für deren beste Qualität ich garantiere empfehl't

J. Müleisen.

Preise:

Steh-Lampen mit Blechfuß, Milchglasglocke von
fl. 1 18 kr. bis fl. 6.

Häng-Lampen von fl. 1 bis fl. 4.

Lampen-Cylinder

zu Gas und Erdöl-Lampen in allen Größen empfehl't

J. Müleisen.

Steinheim.

Nadelholz-Stangen-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am
Donnerstag den 9. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Homberg in der Nähe bei dem Liebersohler Hof im Auf-
streich gegen bare Bezahlung folgende Nadelholz-Stangen:

75 Stück	Baustangen	3-8" stark,	40' lang.
500 "	Gerüststangen	5-6" "	40' "
500 "	Gerüststangen	4-5" "	30' "
500 "	Hopfenstangen	25-30' "	" "
400 "	Hopfenstangen	20-25' "	" "
300 "	Baumstücken.		

Matenbauer Junginger.

Gassparbrenner.

Von den bereits von mehreren Fabrikanten als vor-
theilhaft anerkannten Patentbrennern, die eine Ersparniß von
25-30 % bieten, halte ich Lager und bin gerne bereit, die ver-
ehrlichen Respektanten durch Proben zu überzeugen.

F. M. Müller, Flaschner.

Schul-Ranzen

von fl. 1 30 an empfehl't

J. Müleisen.

G m ü n d.

In einen Laden wird ein
ordentliches Mädchen ge-
sucht, das in der nächsten Zeit
eintreten könnte. Wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Zwei Schlafgänger könn-
ten sogleich eintreten in der Nähe
vom Markt. Wo? sagt die
Redaktion.

P f a h l b r o n n.

Verflorenen Dienstag kam in
Pfahlbronn im Hirsq (bei einer
Hochzeit) ein Regenschirm ab-
gehoben. Der jetzige Besitzer wird
gebeten, denselben wieder dorthin
abzugeben, im andern Fall sein
Name veröffentlicht wird.

G m ü n d.

In der Stadtpfarrkirche wurde
am Allerseelentag ein Regen-
schirm gefunden. Der Eigen-
thümer kann ihn abholen
auf dem Sahnenbach Nr. 22.

G m ü n d.

Ein Quantum Sen hat zu
verkaufen. Wer? sagt die
Redaktion.

Der Königl. bayer. privilegirte
H o f m a n n'sche

Zahn Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen
in einer Minute stillt, das Zahn-
fleisch kräftigt, die wackelnden Zähne
befestigt, die gesunden Zähne sehr
schön erhält, die angegriffenen vor
gänzlichem Verderben schützt, und
einen angenehmen Geruch im Munde
hervorbringt, ist zu haben bei

Deibele & Willauer
in Gmünd.

Zeugniß:

Unter den vielen Atesten, welche
die Heilkräfte des Hofmann'schen
Zahn-Balsams bestätigen, wollen
wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte
sich bei eigenen Zahnschmerzen
(Folge cariösen Verderbnisses
eines Backenzahnes) von der
ausgezeichneten u. andauernden
schmerzstillenden Wirkung des
Zahn-Balsams des Hofmalers
Joh. Hofmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das
vor andern Zahnmitteln sehr
Empfehlenswerthe, daß ihm der
widertliche und unangenehme Ge-
schmack und Geruchs-Eindruck
allen andern fehlt.

München, 2. Oktober 1852.

Dr. v. Weisbrod,
Ober-Medizinalrath und
Univeritäts-Professor.

G m ü n d.

Heute Samstag 7 Uhr Zu-
sammenkunft im Böttigheimer.
Gesellschaft Kofferle.

Seine Gesundheit

zu erhalten, muß ein je-
der Mensch, ob arm oder
reich, in allen Fällen bestrebt
sein, und ist es namentlich
für Hals-, Brust- oder Lun-
genleidende, die es in jetziger
Jahreszeit so viele gibt, von
großer Wichtigkeit, das richtige
Mittel (denn es werden eben
alle mögliche, sogenannte Heil-
mittel auf die marktschreierisch-
ste Weise ausposaunt, um dem
Publikum Sand in die Augen
zu streuen), das auch in
Wirksamkeit Hilfe
bringt, zu treffen und ver-
weilen wir, um durch Schwarz
und Weiß den Beweis zu lie-
fern, auf nachstehendes Zeug-
niß.

Schon seit Jahren litt ich
an einer so großen Engigkeit
und Stechen auf der Brust
mit so heftigem Husten, daß
ich gewöhnlich 2 bis 3 halbe
Tage in der Woche unfähig
war, meine Arbeiten in der
hiefigen Leinen-Zwirnerei und
Weberei zu verrichten. Nach-
dem ich nun verschiedene
Hausmittel und ärztlich ver-
schriebene Medikamente ohne
das erwünschte Resultat ge-
braucht hatte, nahm ich aus
den F. W. Bockius'-
schen Kräuter-Brust-
Syrup und befand ich mich,
seitdem ich dieses vortreffliche
Fabrikat gebrauchte, so wohl
und leicht auf der Brust, daß
ich meine Arbeiten wieder
ohne nur die geringsten Be-
schwerden verrichten kann und
ich mir 10 Jahre länger vor-
komme.

Olterberg, 20. Juni 1865.

Theob. Gerlach,
Fabrikarbeiter.

Um sich vor Betrug und
schlechten Nachahmungen zu
bewahren, achte man genau
auf Siegel und Etiquette die-
ses so berühmten Brust-
Syrups, der nur allein ächt
zu haben ist in Gmünd bei

U. Schmölg.

Café Böttigheimer.

Heute Samstag

Concert-Soirée

gegeben von dem Violin-Virtuosen Cramer und der Sängerin Fr. v. Weidenbauer. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mein anerkannt gutes
 1/2 Flasche Malz-Extract, 1/2 Flasche
 à 36 kr. à 24 kr.

vorzüglich gegen Husten und Brustleiden,
 bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Chr. Böttigheimer in Gmünd.

Marinirte, sowie

Holl. Voll-Heringe,

russische Sardinen, Emmenthaler Käse à 6 kr. per
 1/4 Pfund, à 22 kr. per Pfund empfiehlt

Chr. Böttigheimer in Gmünd.

Durch Abschließung größerer Accorde bin ich in den Stand
 gesetzt, eine sehr preiswürdige 1 1/2 kr.-Cigarre
 bei Abnahme von 25 Stücken zu 28 kr. und

abgeben zu können, und erlaube mir hierauf aufmerksam zu machen.

Chr. Böttigheimer in Gmünd.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreizen alle
 Art, empfiehlt à Paquet 18 und 30 kr.
 W. Grauer.

Gegen Zahnschmerz

empfehle zum augenblicklichen Stillen „Apotheker
 Bergmann's Zahnwolle“ à Hülse 9 kr.
 W. Grauer.

Seubach.

Empfehlung.

Mein neu und vollständig assortirtes Lager, bestehend in:

Ellen-Waaren aller Art,
 Glas- & Porzellan-Waren,
 empfehle ich unter Zusicherung billigster Bedienung hiemit bestens
 Georg Burkhardt.

G m ü n d.

Auswanderer

und Reisende nach Amerika

besördert mir Dampf- und Segelschiffen 1. Classe
 über jeden Seehafen zu den billigsten Ueberfahrtspreisen
 Commiss. Rudolph.

Gestorben zu Gmünd den 2. November Marie Schönb-
 leber, ledige Tochter des Sebastian Schönleber, Metzgers und
 der + Marianne geb. Rucher, 33 Jahre alt, an Typhus. Leiche:
 Sonntag 3 1/2 Uhr. Trauerhaus: Spital.

/: Stuttgart, 2. Nov. Noch nicht oft hat es sich zuge-
 tragen, daß in einem Spätherbste, an der Schwelle des Winters, die
 Natur in so geringem Grade ihrer Reize entkleidet war, wie heuer.
 Wir dürfen darüber um so billiger erstaunt sein, als die Vegetation
 vom 1. April an bis heute in Thätigkeit war und als ihre Kräfte
 durch Regen so gut wie gar nicht unterstützt wurden. Heute noch
 sehen wir manchen Baum: Ahorn, Esche, Eiche, Platane, dann
 und wann auch einen Kastanienbaum völlig belaubt. Blühende
 Rosen und Dahlees, saftig grüne Belargonien sind durchaus keine
 Seltenheit und selbst der Nasen bekommt in Folge der Regen wie-
 der ein frischeres Colorit. Gleichwohl erinnern uns Nebelregen,
 stetig fallendes Thermometer, scharfe Luftströmungen immer nach-
 drücklicher daran, daß wir uns dem Dezember und dem neuen Jahre
 nähern. — Der Friedensschluß, eigentlich das Aufhören des Bür-
 gerkrieges in Amerika, ist für unsere Produktionsverhältnisse von
 ausgezeichnet günstiger Wirkung gewesen. Auch die Crinolin- und
 die Corsettwereit hat gewonnen. Die letztere Industrie lag über
 die Dauer des Krieges schwer darnieder, hat sich aber jetzt nicht

G m ü n d.

Ueberzoogene Crinolinen

von 2 fl. 48 kr. an in den neuesten Nuancen sind eingetroffen und
 empfiehlt

J. A. Kuhn.

Bitter-Crinolin

für Erwachsene No. 4, 5, 6, 8, 10, 12 Reifen
 à 42, 48, 54, 1 fl. 6, 1 fl. 18, 1 fl. 30 kr.
 sind wieder vorrätzig und empfiehlt

J. A. Kuhn.

Neze per Stück à 9 kr. empfiehlt

J. A. Kuhn.

G m ü n d.

Brauerpech und Malz

in guter Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

Heinrich Straub,
 Eisen- und Lederhandlung.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession bestehende weltberühmte wirk-
 lich ächte

Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen
 Fabrikant Erang. Schhardt in Großbreitenbach in Thüringen
 und habe ich den Herrn Kaufmann Ulr. Schmölz in
 Gmünd ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen
 Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen
 Erfolg.

Resultate sprechen hier als Beweis.

Ich habe Ihnen die dankbare Nachricht zu schreiben, daß das mir gesandte
 ächte Dr. White's Augenwasser von Fr. Schhardt sich als ein trefflich gut und
 schnell wirkendes Augenheilmittel bei mir, sowie bei mehreren andern Augen-
 leidenden bewährt hat, und empfehle dasselbe jedem, der an Augenkrankheit leidet.
 Schwerte.

Mann, Uhrmacher.

Die Originalausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werks:

Der persönliche Schutz

von Laurentius.

Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, nament-
 lich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten
 mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt;
 Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr.

ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätzig, in
 Stuttgart bei Julius Weise.

Man achte darauf, dass jedes Exemplar der Originalaus-
 gabe von Laurentius mit dessen vollem Namenssiegel ver-
 siegelt ist. — Die unter ähnlich lautenden Titeln erschie-
 nenen Auszüge und Nachahmungen desselben sind unvoll-
 ständige und fehlerhafte Plagiate.

bloß auf ihren früheren Stand wieder gehoben, sondern ist mit
 Aufträgen so überhäuft, daß es ihr an Arbeitern zu mangeln be-
 ginnt. 40 Corsettwerber finden hier sogleich Arbeit. Die Crinolin-
 fabrication ist in Göppingen vertreten. Die dortige Fabrik konnte vor
 zwei Jahren täglich 80 Duzend Crinolinen liefern; das macht bei
 300 Arbeitstagen 288,000 Stück. Es genügt diese Produktion
 nicht jedoch; die Fabrik hat ihren Betrieb erweitern müssen und ist
 jetzt sicherlich für eine Produktion von 400,000 Stück eingerichtet.
 Der Absatz geht, wie ich zu bemerken mich beehle, außerhalb Lan-
 des, hauptsächlich nach Italien. — Am Dienstag Abend fand eine
 politische Versammlung in der Wiederhalle, die im ganzen nichts
 anderes bedeutete, als die Reorganisation der demokratischen Partei,
 — um einen bestimmten Namen sind die Männer der (Wieder-)
 Halle noch verlegen. Die bevorstehenden Gemeinderaths-Wahlen
 wurden geschickt benutzt, um das politische Interesse wieder aufleben
 zu lassen, und mit besonderem Nachdruck wurde von Finanzrath
 Zeller, Abg. von Stuttgart, darauf hingewiesen, daß eine Steuer-
 reform in Aussicht stehe, deren Grundlagen auf den Rathhäusern
 zu suchen seien; jetzt sei es nothwendig, daß geeignete Männer in
 die bürgerlichen Collegien gebracht werden. Von äußerer Politik,
 wenn man die deutsche Frage so nennen mag, will die neue Partei
 nichts wissen. Diese Frage habe nur eine trennende und nicht

eine einigende Kraft. Der schlagendste Beweis für die Richtigkeit dieses Satzes ist die Thatsache, daß bei der Verhandlung über diese wichtige Frage um ein Haar Streitigkeiten ausgebrochen wären. Unterzeichner der Einladung kündigten an, sie wollten keine neue Partei gründen, allein es wurde ein Comité gewählt und es wurde beschlossen, daß man sich regelmäßig etwa im Monate einmal treffen wolle. Gleich am andern Tage hielt die Beobachterpartei eine Versammlung zum Zwecke der Gemeinderathswahlen. — S. M. W. der König und die Königin werden die Villa bei Berg, wo die Morgen- und Abend-Nebel sehr unangenehm zu werden beginnen, schon am 15. d. M. verlassen und die neue Wohnung im Schlosse beziehen.

— Wie wir vernehmen, wird Seine Majestät der König in Begleitung des Oberst Frhrn. v. Spitzberg morgen eine Reise nach Galm, Teinach, Wildbad und Nagold unternemen und bis Samstag über Tübingen zurückkehren.

— Die Verwaltungen der R. sächsisch. westlichen und der R. bayerischen Staatsbahnen haben pro 1. Januar 1866 den direkten Steinkohlenverkehr nach Württemberg in Wagenladungen von 90—100 und 135 Centner gekündigt, so daß nur noch direkter Verkehr in Wagenladungen von 180 und 200 Centner stattfinden wird. Die kleineren Sendungen als 180 und 200 Centner sind von dem gedachten Termine an in den Lokalverkehr, d. i. zur Beförderung von Bahn zu Bahn verwiesen und zahlen höhere Fracht zwischen Zwickau und der württembergischen Bahngrenze.

— Die Abgeordneten Hölder, Desterlen, Ammermüller, Tafel, Duvernoy, Probst, Zeller, Feyer, Hopf, Schott, Ködinger, Becker u. a. haben an den ständigen Ausschuss eine Eingabe in Betreff der Frankfurter Angelegenheit gerichtet, in welcher es heißt: „Das eigene Eingreifen der beiden Großmächte in die inneren Angelegenheiten Frankfurts wäre ein Umsturz der ersten Grundlagen des Bundes wie des Völkerrechts; es wäre eine Fortsetzung der in Schleswig-Holstein begonnenen Vergewaltigung der schwächeren Bundesmitglieder. Sollten aber jene weiteren Schritte in der Ausrufung des Bundestags zu Einmischung in das öffentliche Recht der freien Stadt Frankfurt bestehen, so wäre dies ein Rückgriff zu jenem verderblichen und allseitig verurteilten System, die Bundesversammlung, der hiezu jede Ermächtigung fehlt, zu Verletzung der Landesgesetze und zu Unterdrückung der Volksrechte zu mißbrauchen. Alle deutschen Verfassungen, insbesondere aber auch unsere württembergische Landesverfassung, würden durch einen solchen Akt nicht minder als durch das einseitige gewaltsame Vorgehen von Preußen oder Oesterreich gefährdet und in Frage gestellt.“ Die genannten Herren stellen deshalb an den ständigen Ausschuss „das geziemende Ersuchen, hochderselbe wolle der R. Staatsregierung die dringende Nothwendigkeit vorstellen, daß Württemberg innerhalb wie außerhalb des Bundestags allen auf Verletzung der innern Selbstständigkeit der Bundesstaaten oder der Landesverfassungsmäßigen Volksrechte abzielenden Schritte, vor allem aber der neuesten, Frankfurt angebrohten Vergewaltigung mit aller Entschiedenheit entgegenetrete.“

München, den 30. Oktober. Das Kriegsministerium hat Vorschriften gegen die Verbreitung der Cholera erlassen. Das Lüften der Zimmer, die Desinfektion der Aborte und das Tragen von Leibbinden durch die Mannschaft ist sorgfältigst zu überwachen. Tritt die Krankheit auf, so soll sogleich mit dem Kochen von Abend-suppen begonnen werden, wofür per Mann 1½ täglich verrechnet werden darf. In den Kasernen hat ein Vorrath von Arzneien sich zu befinden.

Briefe aus **Wien** stellen es als wahrscheinlich hin, daß Graf Rechberg schon in den nächsten Tagen wieder die Premierschaft an der Stelle des Grafen Mensdorff übernehmen werde.

Berlin, den 2. Nov. Die deutschen Großmächte verhandeln über Abänderung des Bundesvereinsgesetzes. — Nach der hiesigen Börsenzeitung hat Oesterreich Anleiheverhandlungen mit der Berliner Discountgesellschaft begonnen, nachdem die Unterhandlungen mit Rothschild gescheitert sind. — Daß zwischen Oesterreich und Preußen Verhandlungen über Ausweisung des Herzogs Friedrich stattfinden, und daß eine preussische Wache bei Holtzenau angewiesen sei, den Herzog im Falle der Ueberschreitung der schleswigschen Grenze zu verhaften, wird dementirt. Wiederholt kommen Eidesverweigerungen von schleswigschen Beamten vor.

Flensburg, den 27. Oktober. In diesen Tagen ist an das hiesige Amtshaus ein an „das Königl. preussische Amtshaus zu Flensburg“ adressirtes Schreiben der dänischen Militärbehörde gelangt, durch welches ersucht wird, eine einliegende Summe Geldes als Betrag an Beutegeldern aus dem letzten Kriege an verschiedene im hiesigen Amte zu Hause gehörige früher dänische Soldaten aus-zuzahlen. Die Beutegelder stammen von dem bekannten Coup her,

bei dem eine Anzahl preussischer Husaren sammt ihren Pferden in der Nähe von Veile gefangen genommen wurden.

Irthum und Sühne.

(Fortsetzung.)

Die Ausstattung des Salons war prächtig; Alles sprach von Reichthum und Luxus, und indem er diesen Glanz bewunderte, gedachte Alexander Laville seufzend der ärmlichen, schmucklosen Wohnung, in welcher seine Mutter und Schwester, nachdem sie die Freuden der Wohlhabenheit gekannt, sich in ein mühevolleres, ungesichertes Dasein ergeben mußten.

Diese traurigen Betrachtungen wurden durch einen Ausruf der Ueberraschung unterbrochen, der ihm wider Willen entfuhr. Indem er seine Blicke durch den Raum schweifen ließ, fielen sie auf das Porträt einer Frau, und diese Frau trug die Züge seiner Beschützerin des Balles! Er glaubte sich anfänglich durch eine Vision verfolgt. Aber er täuschte sich nicht: sie war es wirklich, die er sah, im Ballanzuge, Arme und Schultern entblößt wie am vorigen Abende. Und im Haar und auf der Stirn funkelten Diamanten, und diese Frau nannte sich Gabriele Lacourt! Er hatte geglaubt, sie nie wiederzusehen, und nun sollte er in demselben Hause mit ihr leben! Es waren ihre edlen reinen Züge, das durch lange dunkle Wimpern verschleierte Auge.

Aber dieses Bild schien ihm zu lächeln, und ein sanftes Roth belebte die Wange, und die Blicke zeigten nicht, wie auf jenem Feste, den Ausdruck einer träumerischen Trauer! Dennoch, für ihn war sie immer gleich schön, ob traurig oder heiter! Wenn aber nicht eine Schmeichelei des Malers gewaltet, welcher geheime Kummer hatte diesen Glanz getrübt? Welcher Schmerz, den Niemand kannte, hatte dieses Roth gebleicht und das Auge verdüstert, das sich auf ihn gerichtet?

Wie lange er betrachtend vor diesem Bilde verweilte, wie lange diese Art bezaubernden, wachen Traumes dauerte, er hätte es nicht zu sagen vermocht; und diese Liebe, welche er noch eine Stunde vorher als Chimäre von sich weisen wollte, sie bemächtigte sich seines ganzen Wesens in dem Maße, als der Zufall sich darin zu gefallen schien, dem Schatzen Festigkeit, und seinen verwegenen Wünschen eine Wirklichkeit zu verleihen.

Dennoch mußte er sich zu beherrschen suchen und er war schon ruhiger, als die Thüre des Salons sich öffnete. Er wendete sich um, und anstatt Herrn Lacourt, wie er vermuthete, sah er Gabriele im Eingange.

Diese, sei es, daß sie von Alexanders Anwesenheit nichts wußte, oder daß sie nur geflissentlich Ueberraschung zeigen wollte, machte Miene, sich zurückzuziehen, noch ehe der junge Mann ein Wort der Anrede gefunden hatte.

Aber ohne Zweifel bedenkend, daß eine solche Vermirrung ver-rathendes Benehmen ihrerseits eine gefährlichere Deutung veran-lassen könnte, als eine Unterhaltung von einigen Minuten über gleichgültige Gegenstände, grüßte sie Alexander und entschloß sich, in den Salon einzutreten.

Er erwiderte ihren Gruß, ohne zu wagen, sie anzubliden. Es war ihre Aufgabe, zuerst das Schweigen zu brechen. Sie lud ihn ein, sich zu setzen. Ihr Gesicht zeigte keine Spur mehr von Bewegung und ihre Stimme bebte nicht.

„Sie erwarten meinen Mann, mein Herr?“

„Ja, Madame,“ entgegnete Alexander, „ich erhielt heute Morgen einen Brief von ihm. Er theilte mir mit, daß auf die Verwendung einer Ihrer Freundinnen, Frau v. Berneuil, er mir die Stelle eines Kassiers anvertraut.“

„Mein Mann hat mich davon in Kenntniß gesetzt; ich war so-gar dabei, als er Ihnen schrieb.“

„Und Sie haben sich diesem Entschluß nicht widersetzt?“

„Ich, mein Herr? Sie erlauben mir wohl, über diese Frage zu erstaunen. Warum sollte ich es gethan haben?“

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Theater in Gmünd.

Sonntag den 5. November 1865.

Drei Frauen und keine.

Posse in 2 Akten nach Borin und Deswergers von G. Kettel.

Hierauf:

Der Liebestrank,

oder

Die Kunst geliebt zu werden.

Liederspiel in 1 Akt nach dem Französischen, Musik von G. Gumbert.
Anfang 7½ Uhr.